



*Landkreis
Elbe-Elster*



...hier spielt die Musik.



**Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Elbe-Elster
1. Demokratiekonferenz am 18. Juni 2015
Dokumentation**

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Elbe-Elster

1. Demokratiekonferenz

Auftakt für das Bundesprogramm „Demokratie leben“

18. Juni 2015, 14–17 Uhr
Herzberg, Schloss Grochwitz

- Grußwort:** Peter Hans (1. Beigeordneter des Landkreises Elbe-Elster)
- Referate:** Anne Molls (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)
Ute Miething (Koordinierungs- und Fachstelle)
Susanne Kschenka (Mobiles Beratungsteam Cottbus)
Eberhard Urban (Polizeiinspektion Elbe-Elster, Kriminalpolizei)
- Arbeitsgruppenleitung:** Daniela Wagner (Moderatorin für Jugendpartizipation)
Ute Miething
Udo Schneiderei (Vorsitzender des Begleitausschusses)
- Organisation:** Ute Miething
- Moderation:** Daniel Krüger (Mobiles Beratungsteam Cottbus)
- Mindmap:** Ulrike Keller (Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie Cottbus)
Susanne Kschenka
- Dokumentation:** Ute Miething
Daniel Krüger
- Fotos:** Pressestelle des Landkreises Elbe-Elster

Landkreis Elbe-Elster
Koordinierungs- und Fachstelle
Partnerschaft für Demokratie
Ute Miething
Ludwig-Jahn-Str. 2
04916 Herzberg

Tel.: 03535 46-1274
Fax : 03535 46-1309
E-Mail: ute.miething@lkee.de
Internet: www.landkreis-elbe-elster.de

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

wir danken Ihnen für Ihre aktive Mitarbeit in der 1. Demokratiekonferenz in der Partnerschaft für Demokratie Elbe-Elster. Wir konnten aus den Gesprächen wichtige Ideen und Anregungen für das Programm und die Arbeit des Begleitausschusses mitnehmen. Bereits in der Konferenz wurden Verabredungen zur weiteren Arbeit, zum Beispiel am Jugendforum, getroffen. Im Begleitausschuss haben wir inzwischen die Diskussionen zu Zielen und Projekten der Partnerschaft für Demokratie aufgenommen und setzen sie dort fort.

Ein wesentliches Ziel der Partnerschaft für Demokratie, gewissermaßen eine Basis des Programms, ist es, das Gespräch zwischen Menschen aus verschiedenen Bereichen anzuregen: von Freien Trägern, aus Verwaltungen, von Institutionen oder aus der Politik. Aus unserer Sicht hat die Konferenz durch Ihre Mitwirkung dazu einen guten Beitrag geleistet. Als Grundlage für eine Fortsetzung erhalten Sie diese Dokumentation der Konferenz.

Udo Schneiderei

Vorsitzender des Begleitausschusses
Partnerschaft für Demokratie Elbe-Elster

Ute Miething

Koordinierungs- und Fachstelle
Partnerschaft für Demokratie Elbe-Elster

Inhalt der Dokumentation

- Grußwort	3
- Schwerpunkte der Partnerschaft für Demokratie in Elbe-Elster	5
- Das Bundesprogramm „Demokratie leben“ und die „Partnerschaften für Demokratie“	8
- Lokale Aktionspläne und Partnerschaften für Demokratie im Land Brandenburg	9
- Politisch motivierte Kriminalität im Landkreis Elbe-Elster	10
- Gemeinsame Situationsbeschreibung	11
- Situationsbeschreibung Elbe-Elster	13
- AG I: Jugendbeteiligung: Wie können wir erfolgreich das Jugendforum gestalten?	15
- AG II: Demokratieprojekte in Elbe-Elster: Welche Projekte können/sollen mit dem Programm unterstützt werden	17
- AG III: Konkretisierung der Ziele der Partnerschaft für Demokratie Elbe-Elster	19
- Anhänge: Powerpoint-Präsentationen	

Weitere Informationen / Mailingliste

Wenn Sie über Neuigkeiten aus der Partnerschaft für Demokratie in Elbe-Elster auf dem Laufenden bleiben wollen, können Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse für unsere Mailingliste anmelden. Darüber sollen z.B. Hinweise zu aktuellen Förderungen, Veranstaltungstipps zu geförderten Projekten und auch Nachrichten aus dem Begleitausschuss versendet werden. Schreiben Sie bei Interesse einfach an: ute.miething@lkee.de – wir würden uns freuen, weiterhin mit Ihnen in Kontakt zu bleiben.

Grußwort

Peter Hans

1. Demokratiekonferenz des Landkreises Elbe-Elster im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie leben“

Sehr geehrte Damen und Herren, ich begrüße Sie herzlich zur 1. Demokratiekonferenz im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie leben“. Besonders begrüße ich Frau Anne Molls, Referentin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Landtagsabgeordnete Frau Diana Bader von den LINKEN, den Vorsitzenden des Kreistages Herrn Thomas Lehmann, Mitglieder der Kreistagfraktionen und den Leiter des Kriminalkommissariates Herrn Eberhard Urban. Ich freue mich sehr, dass Sie alle gekommen sind und über Ihr Interesse am Bundesprogramm. Besonders bedanken möchte ich mich beim Hausherrn Herrn Dr. Unterkoffler für die Bereitstellung dieser

herrlichen Räume im Schloss Grochwitz und seinem Team für die Versorgung.

Die Teilnahme an Bundesprogrammen gegen Rechtsextremismus, für Toleranz und Menschenfreundlichkeit hat im Landkreis Tradition. 2005 gab es im Landkreis Elbe-Elster verstärkt Aktionen rechtsextremen Inhalts. Dagegen organisierten sich „Runde Tische gegen Rechtsextremismus“ in Finsterwalde und Plessa. Aus diesem demokratischen Spektrum wurde der Lokale Aktionsplan Elbe-Elster entwickelt, der das Ziel hat, demokratische Strukturen im Landkreis zu stärken, zu unterstützen und alles zu tun, dass der Landkreis Elbe-Elster ein „Ort der Vielfalt“ ist und bleibt.



Unter diesem Fokus erfolgte auch die Teilnahme an den Bundesprogrammen „Vielfalt tut gut“ und „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“. Projektbeispiele aus diesen Programmen sind „FAIR miteinander“ und das T-Shirt-Projekt „Zeig wofür du stehst“ (2007-2010).

Nach „Vielfalt tut gut“ beteiligte sich der Landkreis auch am Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“, nun als sogenannter „Alt-LAP“ mit geringer werdender Förderung. Es konnten wiederum durch die aktiven Träger im Landkreis zahlreiche Projekte umgesetzt werden, wie zum Beispiel:

- 2011: „Plattenzauber kunterbunt“ – Künstlerische Ausgestaltung eines Abrissblockes in Finsterwalde (Jugend mischt mit),
- 2012: Feuerwehrkalender der Jugendfeuerwehr Plessa,
- 2012: Kinderkulturkarawane (Projekt der Sportjugend Elbe-Elster),
- 2013: Jüdisches Leben in Finsterwalde (Projekt der Johanniter),
- 2014: Kinderkunstwoche (Förderverein Gut Saathain),
- 2014: Integrationstag (HORIZONT Sozialwerk),
- 2014: Kreisschülerrat (RAA Brandenburg),
- 2014: Spielend tolerant (Evangelische Kirche Herzberg).

An diesen Beispielen zeigt sich auch die Trä-

gervielfalt. An dieser Stelle möchte ich allen Trägern für ihr Engagement danken. Sie waren und sind uns wichtige Partner bei der Umsetzung vergangener Programme und auch des neuen Bundesprogrammes.

In allen Programmen und Projekten geht es um Nachhaltigkeit. 2013 sollte das Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ auslaufen. Für das Jahr 2014 gab es noch eine Übergangsfrist. Hier hat der Landkreis eine Vorreiterrolle in der Bundesrepublik eingenommen. Als einziger Landkreis legte er ein eigenes kreisliches Programm, die Richtlinie für Toleranz und Demokratie, auf. In dieser werden jährlich 15.000 € für Projekte zur Verfügung gestellt. Der Kreistag hat diese Richtlinie bereit 2013 einstimmig verabschiedet. In das neue Bundesprogramm werden diese Mittel als Eigenmittel eingebracht.

Der Landkreis Elbe-Elster stellt sich den neuen Herausforderungen des Bundesprogrammes „Demokratie leben“ und baut ganz fest auf die aktive Mitarbeit der Jugendkoordinatorinnen, der Politik, der Träger und aller an der Umsetzung des Programmes interessierten, aktiven Menschen des Landkreises.

Ich wünsche unserer heutigen 1. Demokratiekonferenz einen guten Verlauf, viele Ideen und gute Ergebnisse und übergebe an den Moderator vom Mobilen Beratungsteam, Herrn Daniel Krüger.

Redebeitrag

Ute Miething

Schwerpunkte der Partnerschaft für Demokratie in Elbe-Elster

Sehr geehrte Damen und Herren, auch ich möchte Sie/Euch herzlich auf unserer 1. Demokratiekonferenz begrüßen und freue mich über das Interesse am Bundesprogramm. Ich bin Ute Miething, seit 2010 Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Elbe-Elster und seit 2011 Koordinierungsstelle für das Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und nun seit 2015 Koordinierungsstelle der Partnerschaft für Demokratie im neuen Bundesprogramm „Demokratie leben“. Auch ich möchte etwas auf die Geschichte des Lokalen Aktionsplanes (kurz LAP), an die neuen Abkürzung PfD für „Partnerschaft für Demokratie“ haben wir uns noch nicht so richtig gewöhnt, eingehen.

Als ich 2011 im Programm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ begann, begann auch ich als, so glaubte ich, „alte Häsin“ im Projektbereich im völligen Neuland. Projekte entwickeln, bewerten, beraten, abrechnen – gut und schön, aber was sind die richtigen Indikatoren nach der SMART Methode und wie kommt der Begleitausschuss zu einer Bewilligung oder lehnt Projekte ab? Es war für mich ein ständiger Lernprozess und ist es auch heute noch, denn nichts ist so beständig wie der Wandel.

Der Begleitausschuss war und ist für mich ein wichtiges Organ. Der BGA existiert seit dem Programm „Vielfalt tut gut“ und einige Mitglieder sind auch seit 2007 im BGA aktiv. Für die kreisliche Richtlinie „Für Toleranz



und Demokratie“ wurden die Mitglieder durch den Kreistag bestätigt und sind auch legitimiert im Bundesprogramm „Demokratie leben“ mitzuwirken.

Hier wird über Schwer- und Standpunkte beraten, manchmal auch gestritten, aber nie unsachlich oder verletzend. Der BGA versteht sich als Team, alle Mitglieder stehen voll zu ihrer Arbeit in diesem Gremium und unterstützen mich als Koordinierungsstelle nach besten Möglichkeiten. Dafür möchte ich mich heute herzlich bei euch bedanken. Ich bin sicher, dass wir gemeinsam und mit den anderen Partnerinnen und Partnern auch das Bundesprogramm „Demokratie leben“ in Elbe-Elster gut mit Leben erfüllen werden.

Das Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ lief eigentlich 2013 aus, es gab dann eine Verlängerung für das Jahr 2014. Im September 2014 erfolgte durch das Bundesministerium der Aufruf zum Interessenbekundungsverfahren für das neue Programm „Demokratie leben“. Der Landkreis stand vor der Entscheidung: „Machen wir weiter oder sagen wir: 6 Jahre erfolgreiche Arbeit in den Programmen sind genug? Der Landkreis hat für die Nachhaltigkeit eine eigene Richtlinie, ersparen wir uns das Prozedere des komplizierten Antragsverfahrens.“

Dass wir heute alle hier sitzen, zeigt, dass der Landkreis sich sehr wohl an die Arbeit gemacht hat und auch weiterhin Projekte gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit, für einen toleranten, weltoffenen Landkreis unterstützen und begleiten will, auch über die eigene Richtlinie hinaus. Der BGA und auch der Kreispräventionsrat, der als Ämternetzwerk agiert und der regelmäßig über die Arbeit im Bundesprogramm informiert wird, hatten sich zur Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren bekannt.

Und der Zeitrahmen für das Interessenbekundungsverfahren war sehr sportlich. Vom Aufruf zur Teilnahme an diesem Verfahren bis zur Einreichung des Konzeptes

hatten wir gerade vier Wochen Zeit (18.09.-21.10.). Hier erwiesen sich die jahrelangen Erfahrungen und die funktionierenden Netzwerke als Katalysator. Wenn die Strukturen nicht bereits vorhanden gewesen wären, wie ein aktiver Begleitausschuss, ein unterstützender Kreispräventionsrat, das Netz der Jugendkoordinatorinnen und aktive Träger und nicht zuletzt die politischen demokratischen Vertreterinnen und Vertreter des Landkreises, wäre uns die erfolgreiche Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren nicht gelungen.

Anfang Dezember 2014 (09.12.) wurde der Landkreis Elbe-Elster zur Antragstellung aufgefordert und auch hier war die Zeit knapp. Am 12.12. haben wir unseren Antrag eingereicht und konnten im Januar 2015 mit dem vorfristigen Maßnahmebeginn starten. Das Bundesprogramm wird es fünf Jahre geben (bis 2019) mit einem jährlichen Antragsverfahren. Schwerpunkte bzw. Ziele der Partnerschaft für Demokratie in Elbe-Elster sind u.a.:

- Die Pfd fördert und stärkt das zivilgesellschaftliche Engagement gegen jede Form von Rechtsextremismus und antidemokratischen Tendenzen,
- unterstützt die Ausgestaltung eines vielfältigen kulturellen Zusammenlebens in den Kommunen,
- verbessert die Reaktionsfähigkeit in regionalen Konfliktlagen
- verstärkt die integrative Arbeit vor Ort.

Dazu wollen wir verschiedene Maßnahmen initiieren, begleiten und unterstützen. Die Unterstützung der Träger des Landkreises ist uns dabei wichtig. Weiterbildung ist ebenfalls Bestandteil des Programmes. Mit unseren Partnerinnen und Partnern wollen wir Kooperationsverträge abschließen, die die Form der Zusammenarbeit präzisieren.

Die Partnerschaft für Demokratie ist kein starres Konstrukt, sondern unterliegt ständiger Veränderung. Das Konzept weiter zu planen, Resümee zu ziehen, neue Schwerpunkte zu setzen und auch neue Personen einzubeziehen, ist ständige Arbeitsaufgabe.

In der Gleichstellungsarbeit gibt es einen Ausspruch: „Das Schlimmste an der Gleichstellung ist der Glaube, wir hätten sie schon.“ Ich glaube, das können wir auch gut in die Projektebene des Bundesprogrammes übertragen. Auch hier werden wir immer an neue Aufgaben und Ziele kommen, die es zu bewältigen gilt.

Eine Plattform, neue Ziele etc. abzustecken, sind die Demokratiekonferenzen, die in unterschiedlicher Form zweimal jährlich stattfinden werden. Insgesamt sind es 10 in den fünf Jahren Bundesprogramm. Die 2. Demokratiekonferenz wird mit dem kommunalen Steuerungskreis stattfinden. Im Jahr 2016 planen wir die Konferenz mit dem Toleranten Brandenburg unter dem Motto „Zukunftsdialo g Tolerantes Brandenburg“. Der Landkreis Elbe-Elster ist Partner des Toleranten Brandenburg.

Für die Umsetzung der Partnerschaft für Demokratie stehen 2015 und auch in den Folgejahren jeweils 55.000 € zur Verfügung, die sich in folgende Fonds gliedern:

- externe Koordinierungsstelle 25.000 €
- Aktions-und Initiativfonds 20.000 €
- Jugendfonds 5.000 €
- Partizipations-, Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit 5000 €

Darüber hinaus ist zwingend ein Eigenanteil des Landkreises bis zu 20 % im Jahr 2019 erforderlich. Der Landkreis bringt die eigene Richtlinie als Eigenanteil ein, der auf die verschiedenen Fonds aufgeteilt wird. Zudem wird die Arbeit der Koordinierungsstelle mit Sachmitteln, Bereitstellung von Büro und Technik etc. unterstützt.

Als besondere Herausforderung sehen wir den Aufbau des Jugendforums. Für Projekte, für die es aus diesem Fonds unkompliziert Mittel geben soll, stehen 5.000–10.000 €/Jahr zur Verfügung. Ein unabhängiger Träger soll die Mittel verwalten und abrechnen. Ein Mitglied des Jugendforums soll auch in den BGA integriert werden. Ich sehe nun die Jugendkoordinatorinnen förmlich zusammensetzen und viele wissen um die Versuche, zarte Pflänzchen Jugendforum/Jugendparla-

ment bzw. den Kreisschülerrat am Leben zu halten bzw. zum Wachsen zu bringen.

Aber liebe Jukos, liebe VertreterInnen der Träger und der Verwaltung, wenn wir uns dieser Herausforderung stellen, haben wir hoffentlich in fünf Jahren ein Jugendforum, welches sich aktiv in die Politik regional und überregional einbringt und die Arbeit von uns Lebenserfahrenen fortführt. Ich bin gespannt auf die Ergebnisse von Tisch1.

Der Fonds für die externe Koordinierungsstelle wird von demos (Demokratie und Integration Brandenburg) verwaltet. Demos ist schon seit 2007 Partner des Landkreises. Es sind Personal- und Sachkosten für die Koordinierungsstelle. Der Fonds Öffentlichkeitsarbeit liegt beim Landkreis, daraus werden die Demokratiekonferenzen, evtl. Publikationen, Infoblätter, die noch aufzubauenende Internetseite usw. finanziert.

Der Aktions-und Initiativfonds ist der Fonds für die Projekte. 2015 hat der Begleitausschuss bereits fünf Projekte mit einem Gesamtförderumfang von bisher 8887 € bewilligt. Anträge und Beratung für die Antragsverfahren gibt es bei mir.

Neben den bisherigen Projektkriterien wie Bezug zum Bundesprogramm, Beteiligung der Zielgruppe, Verbesserung des demokratischen Lebens, Bedeutung für die Region und Nachhaltigkeit und auch Wissensvermittlung, kann es aber weitere Kriterien geben, die ich gern mit Ihnen am Tisch 2 diskutieren möchte.

2015 hat sich der Begleitausschuss eine neue Geschäftsordnung gegeben. Diese sieht auch einen Vorsitzenden und eine Stellvertretung vor. Einstimmig gewählt wurden Udo Schneiderei als Vorsitzender und Sebastian Hilbert als Stellvertreter. Herr Schneiderei wird an Tisch 3 mit Ihnen die Ziele der Partnerschaft konkretisieren.

Das, sehr geehrte Anwesende, war ein kurzer Abriss von Vergangenen, Gegenwärtigen und auch Zukünftigen. Ich wünsche uns eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit und bedanke mich für die Aufmerksamkeit.

Redebeitrag

Anne Molls

Das Bundesprogramm „Demokratie leben“ und die „Partnerschaften für Demokratie“

Anne Molls, Referentin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, präsentierte das Bundesprogramm „Demokratie leben“, seine Rahmenbedingungen, Themenfelder und Zielstellungen, insbesondere in Hinblick auf den Programmbereich „Partnerschaften für Demokratie“.

Die Präsentationsfolien zu ihrem Vortrag finden Sie als Anhang zu dieser Dokumentation.



Redebeitrag

Susanne Kschenka

Lokale Aktionspläne und Partnerschaften für Demokratie im Land Brandenburg

Susanne Kschenka, Mitarbeiterin des Mobilen Beratungsteams Cottbus, gab in ihrem Vortrag einen Überblick über die Lokalen Aktionspläne/Partnerschaften für Demokratie im Land Brandenburg und die Pluralität ihrer thematischen Ausrichtungen und konzeptionellen Umsetzungen.

Die Präsentationsfolien zu ihrem Vortrag finden Sie als Anhang zu dieser Dokumentation.



Redebeitrag

Eberhard Urban

Politisch motivierte Kriminalität im Landkreis Elbe-Elster

Kriminalhauptkommissar Eberhard Urban, Leiter der Kriminalpolizei in der Polizeiinspektion Elbe-Elster, stellte aus polizeilicher Perspektive politisch motivierte Kriminalität in der Region dar – u.a. anhand von Fallzahlen, lokalen Schwerpunkten und spezifischen Aktivitäten.

Die Präsentationsfolien zu seinem Vortrag finden Sie als Anhang zu dieser Dokumentation.



Mindmap

Gemeinsame Situationsbeschreibung

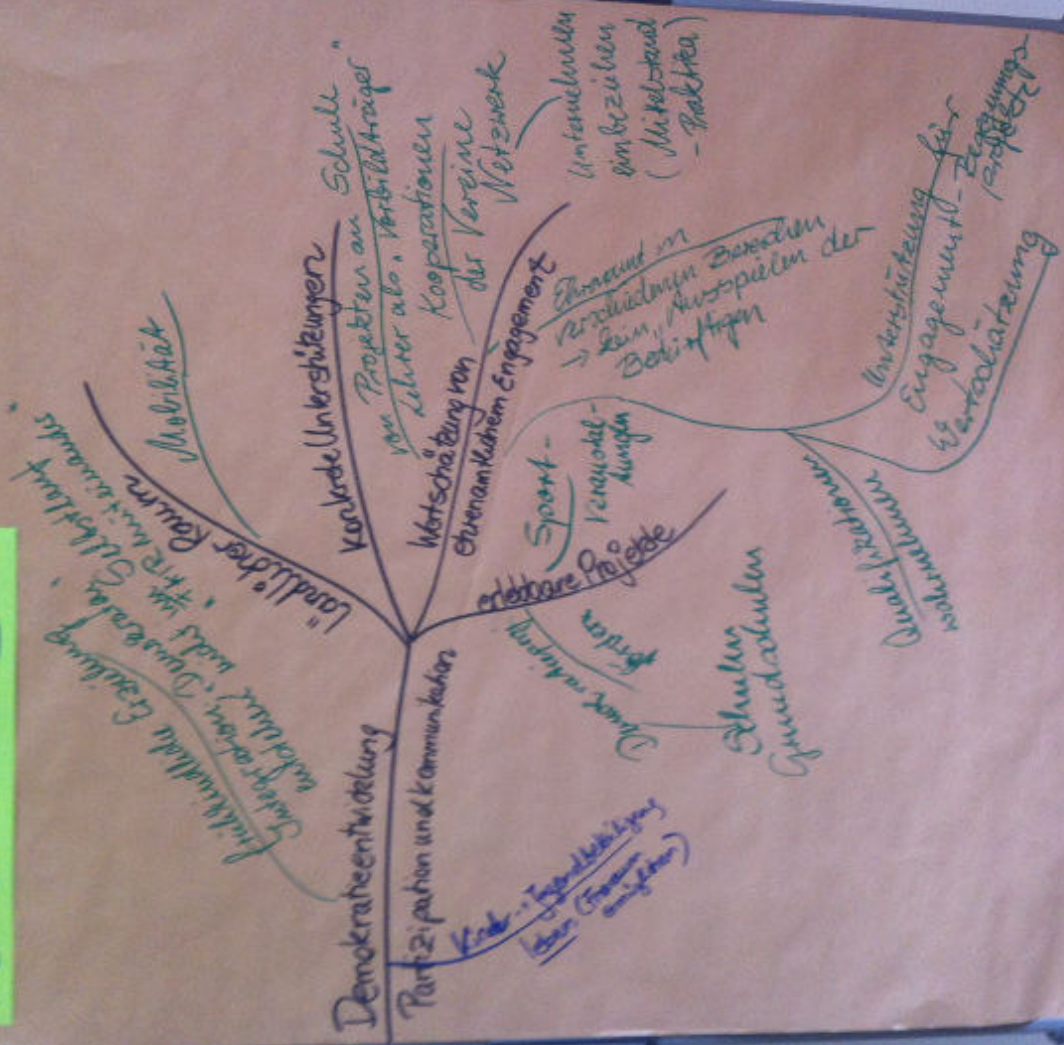
Im Antrag des Landkreises Elbe-Elster im Bundesprogramm „Demokratie leben“ ist eine Situationsbeschreibung enthalten, die wir als Einstieg in die Arbeitsgruppen-Phase im gemeinsamen Gespräch vertieft haben. Dafür haben wir die Stränge „Rechtsextremismus / Einstellungen“ sowie „Demokratieentwicklung / Partizipation / Kommunikation“ als Ausgangspunkte genommen. Die individuellen Themenschwerpunkte, Ideen und Betrachtungen aus dem Plenum wurden stichpunktartig mitgeschrieben und in einem Mindmap, einer Gedankenstruktur, dargestellt.

Auf der folgenden Seite ist das entstandene Mindmap-Bild fotografisch festgehalten.

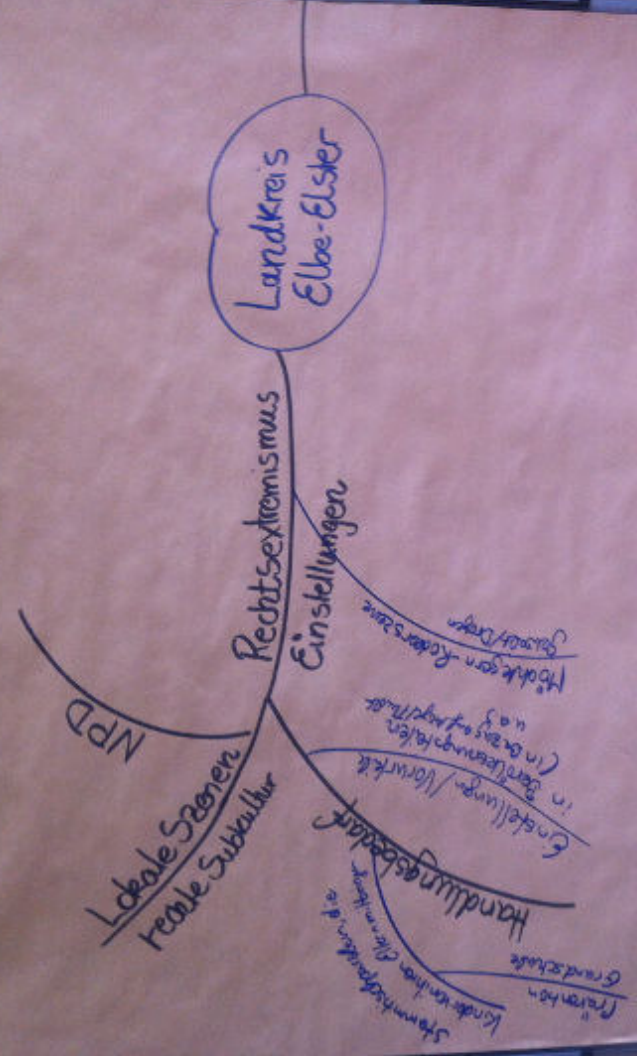
Danach finden Sie die Situationsbeschreibung, wie sie im Antrag des Landkreises Elbe-Elster für eine „Partnerschaft für Demokratie“ im Bundesprogramm „Demokratie leben“ enthalten ist.



für den Landkreis Elbe-Elster



Gemeinsame Situationsbeschreibung



Auszug aus dem Antrag des Landkreises Elbe-Elster für eine „Partnerschaft für Demokratie“ im Bundesprogramm „Demokratie leben“

Situationsbeschreibung Elbe-Elster

Rechtsextremismus und Einstellungen

Organisierte rechtsextreme Strukturen treten im Landkreis Elbe-Elster verglichen mit der erweiterten Region relativ schwach öffentlich in Erscheinung. Der Landkreis gehört zum Einzugsgebiet des NPD-Kreisverbandes Lausitz und wird von dessen zum Teil professionalisierten Aktivisten mitbearbeitet. Insbesondere in Wahlkampfzeiten veranstalten NPD Mitglieder öffentliche Informationsstände, verteilen Flugblätter etc. Mit der Gründung eines Ortsverbandes in der Kreisstadt Herzberg versuchte die NPD, lokale Strukturen aufzubauen. Der Ortsverband blieb aber in der Öffentlichkeit weitgehend inaktiv. Zur Kreistagswahl 2014 trat die NPD nur in einem von drei Wahlkreisen an. Die Kandidatin erhielt 1550 Stimmen, sodass die NPD erstmals im Kreistag vertreten ist.

Neben und mit der NPD existieren lokale Szenen, die sich eher im subkulturellen Rechtsextremismus orientieren. Mit diesen Gesellungen verbinden sich politische Einstellungen – Fremdenfeindlichkeiten, Rassismus, positive Bezüge zum Nationalsozialismus, Ablehnung der Demokratie, autoritäre und völkische Ordnungsvorstellungen – mit einer Lebenswelt, die sich aus den Angeboten des Rechtsextremismus speist (Musik, Mode, Vorbilder). Im sozialen Nahraum sind solchen Szenen nicht abgeschlossen. Wirkungen können sie unter anderem über die sozialen Beziehungen in einem Gemeinwesen erzielen.

Wirkungen rechtsextremer Organisierung und Verbreitung rechtsextremer Einstellungen lassen sich unter anderem an den Wahlergebnissen der NPD ablesen. Die Partei erzielt, wenn sie zur Wahl antritt, wie zuvor die DVU, im Landkreis Elbe-Elster regelmäßig Werte, die über dem Landesdurchschnitt

liegen und besonders in einigen Gemeinden im Süden des Landkreises zu den Spitzenergebnissen der NPD in Brandenburg gehören.

Handlungsbedarf ist vor allem darin zu sehen, sich kontinuierlich mit rechtsextremen Tendenzen und Akteuren auseinanderzusetzen. Neben der öffentlichen Thematisierung besteht er insbesondere darin, Projekte zu initiieren und zu fördern, die generationsübergreifend der Reduzierung diskriminierenden Verhaltens, dem Kennenlernen und dem Austausch sowie der Entwicklung sozialer Kompetenzen dienen.

Demokratieentwicklung

Partizipation und Kommunikation der Bürgerinnen und Bürger zu fördern und weiterzuentwickeln, sind Daueraufgaben eines demokratischen Gemeinwesens. Im ländlichen Raum, wie im Landkreis Elbe-Elster, wird dies stark durch dessen Bedingungen geprägt.

Die Bevölkerungsstruktur, das heißt eine relativ dünne Besiedlung, Abwanderungstendenzen und die demographische Entwicklung, spielt ebenso eine Rolle wie Entfernungen, die alltäglich zwischen Wohn-, Lern-, Arbeits- oder Begegnungsorten zurückzulegen sind.

In der politischen Kultur ländlicher Räume ist zu beobachten, dass demokratische Parteien vor Ort relativ schwach verankert sind. Die kommunalpolitische Vertretung in den Dörfern wird häufig durch lokale Sportvereine, Freiwillige Feuerwehren etc. wahrgenommen. Dieses Engagement gilt es zu schätzen und zu würdigen, es ist aber auch als Ausdruck einer Entkoppelung von überlokalen politischen Diskussionen und Entscheidungen zu verstehen. Viele Menschen fühlen sich nicht durch demokratische Par-

teilen vertreten und es fehlen Konzepte, Menschen in den ländlichen Regionen und ihre Interessen in politische Diskurse einzubeziehen. Zeichen dessen sind regelmäßig niedrige Wahlbeteiligungen. Handlungsbedarf besteht insofern in der Förderung einer politischen Kultur, in der Menschen an Diskussionen und Entscheidungen teilhaben wollen und können.

Neben grundlegenden Konzepten braucht es dafür konkrete Unterstützungen. Die können u.a. darin liegen, vorhandene und neue Kommunikations- und Begegnungsmöglichkeiten zu entwickeln. Dafür sind auch neue technische Möglichkeiten einzubeziehen. Der Zugang zu Informationen für alle sozialen Gruppen ist eine Voraussetzung, politische Entwicklungen wahrzunehmen. Zugleich müssen Kompetenzen im Um-

gang mit und in der Bewegung von Informationen entwickelt werden, um qualifiziert mitdiskutieren zu können.

Es bedarf der Unterstützung und Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement zum einen in der öffentlichen Wahrnehmung, zum anderen durch konkrete Förderungen von Projekten, in denen sich Menschen zusammentun, um sich mit ihrem Gemeinwesen auseinanderzusetzen und sie zu gestalten. Das schließt u.a. Qualifizierungsmöglichkeiten für Menschen ein, die in Beteiligungsgremien mitarbeiten wollen.

Schließlich besteht ein Bedarf darin, erlebbare Projekte zu entwickeln und zu fördern, in denen Demokratie „im Kleinen“, Beteiligungen an Diskussionen, Transparenz von Prozessen und Mitbestimmung praktiziert werden.



Arbeitsgruppe I

Jugendbeteiligung: Wie können wir erfolgreich das Jugendforum gestalten?

Folgende Themen, Ideen und Diskussionsbeiträge wurden in der Arbeitsgruppe stichpunktartig festgehalten (siehe Foto nächste Seite).

Wie kann Jugendbeteiligung in EE funktionieren?

WAS?

- Berührungspunkte mit Jugendbeteiligung
- Beteiligung selber leben
- Unterstützung von Erwachsenen, aber nicht „überstülpen“----- muss von unten wachsen
- Prävention durch Beteiligung
- Jugendbeteiligung auch im Sport (Macht der Erwachsenen abgeben)--- Konsequenz
- Bsp.: Jugendbeirat Falkenberg Rollenverteilung und Struktur durch Jugendliche
- gemeinsame Entscheidungen treffen
- Projekte--- vom Entwurf zum fertigen Ergebnis (Fiwa---kleine Unterführung)
- Anerkennung durch Beteiligung



WIE?

politische Akzeptanz wichtig --- dann Freiraum für die Jugendlichen
 !!!! Ideen sollten von den Jugendlichen kommen!!!!

- auf vorhandene Strukturen/Engagement (Jugendliche) aufbauen
- Schülerräte---Schülersprecher---KSR
- Strukturen in Kita und Schule---Beteiligungskultur
- eins oder mehrere Foren (regionale Abgrenzung)---Plattformen schaffen---Erreichbarkeit--
-Austausch (virtuell)---Altersstruktur
- alle Jugendliche mitnehmen die wollen
- Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit und Akteuren der Jugendarbeit
- Jugendbeteiligung---viele kleine Projekte

Wie seht ihr das? Wie wollt ihr euch beteiligen?

AG 1 Jugendbeteiligung

Wie kann Jugendbeteiligung im EE
 fundiert sein?
 was?

- Berührungspunkte mit Jugendbeteiligung
- Beteiligung selber leben
- Unterstützung von Erwachsenen, aber nicht
"überhülpen" → müssen von unten
radieren
- Prävention durch Beteiligung
- Jugendbeteiligung auch im Sport
(macht die Erwachsenen abgeben)
- Konsequenz!
- Bsp Jugendbeirat Falkenberg
Gemeinsame Leitung und Struktur durch
Jugendliche
- gemeinsame Entscheidungen treffen
- Projekte → vom Entwurf zum fertigen
(Frage → El. Mitführung) Ergebnis
Anerkennung durch Beteiligung

Wie?

- politische Akzeptanz wichtig
→ dann Freiraum für die Jugendlichen
- Ideen sollten von den Jugendlichen kommen!
- auf vorhandene Strukturen/Engagement
(Jugendliche) aufbauen
- Schülerräte → Schülersprecher
→ KSR
- Strukturen in Kita und Schule
→ Beteiligungskultur
- eins oder mehrere Foren (regionale
Abgrenzung) → Plattformen
schaffen → Erreichbarkeit → Austausch
(virtuell) → Altersstruktur
- alle
Jugendliche mitnehmen,
die wollen
- Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit
und Akteuren der Jugendarbeit
- Jugendbeteiligung → viele kleine
Projekte
- Wie seht ihr das? Wie wollt ihr
euch beteiligen?

Arbeitsgruppe II

Demokratieprojekte in Elbe-Elster: Welche Projekte können/sollen mit dem Programm unterstützt werden?

Folgende Themen, Ideen und Diskussionsbeiträge wurden in der Arbeitsgruppe stichpunktartig festgehalten (siehe Foto nächste Seite).

Welche Projekte wollen wir in Zukunft unterstützen?

Ziele/Anforderungen

- Kooperationen
- Nachhaltigkeit
- generationsübergreifend

Unterstützung von gelungenen Projekten aus den Vorjahren

- z.B. Demokratietage in Klasse 6

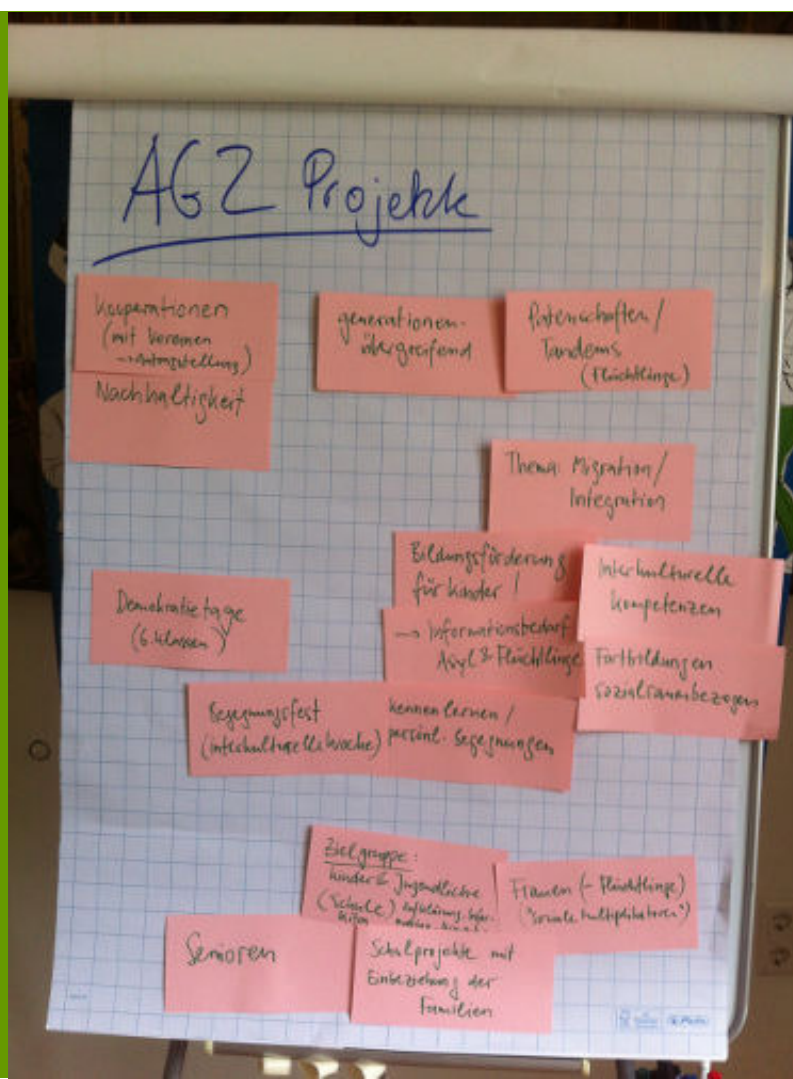


neues Schwerpunktthema: Migration/Integration

- Patenschaften (Tandems Flüchtlinge)
- Begegnungsfest (interkulturelle Woche)
- Kennenlernen, persönliche Begegnungen
- Fortbildungen / sozialraumbezogen
- Informationsbedarf Asyl & Flüchtlinge
- interkulturelle Kompetenzen
- Bildungsförderung für Kinder

Zielgruppen

- Kinder-und Jugendliche/ Schulprojekte unter Einbeziehung der Familien
- Senioren
- Frauen (Flüchtlinge-soziale Multiplikatoren)
- Schule/Kita (Aufklärung, Information, Kompetenz)



Arbeitsgruppe III

Konkretisierung der Ziele der Partnerschaft für Demokratie Elbe-Elster

Folgende Themen, Ideen und Diskussionsbeiträge wurden in der Arbeitsgruppe stichpunktartig festgehalten (siehe Foto nächste Seite).

Wertschätzung von Engagement

Ziel 1

- Information und Kommunikation
- Was ist Demokratie?
- Wie tue ich meine Meinung kund?
- Aufklärung und Info
- helfen bei stärkerer Vernetzung
- bei Vorschlägen zu Ehrungen Ehrenamtliche aus vielen Bereichen beachten (Wertschätzung)
- Bürgermeister ins Gespräch
- Politiker im ländlichen Raum zum Gespräch



Ziel 2

- eingebunden werden
- Partnerschaften

Ziel 3

- Einschreiten bevor sich Dinge etablieren
- es gibt wenig Konflikte
- Konfliktansätze erkennen
- Infoebene zur Polizei bei Beobachtung von neuen Entwicklungen
- Partner für Konfliktlösungen aufschreiben

